

Ausfallversicherung für Veranstaltungen **(Private Public Partnership ähnlich wie in der Schweiz bereits existierende Pool-Lösungen für Hagel oder Nuklearrisiken)**

1. Ausgangslage

- Die Veranstaltungsbranche ist ein wichtiger Wirtschaftszweig mit tausenden von Mitarbeitern, die alle besonders hart von der aktuellen Situation getroffen sind. Zudem sind Sport, Kultur und Sozialleben sehr wichtig für die Gesellschaft.
- Im Zeichen der Corona-Krise fehlt der Veranstaltungsbranche nach wie vor die Planungssicherheit für die kommenden Monate. Es ist nicht abzuschätzen, unter welchen Voraussetzungen (Gross-) Veranstaltungen in nächster Zeit durchgeführt werden können. Ebenfalls ist die Lage fragil und kann sich kurzfristig wieder ändern.
- Die bisherigen Instrumente des Bundes lösen das Problem der Planungs- und Finanzierungssicherheit für Veranstaltungen nicht.
- Aktuell ist es aussichtslos, weil nicht finanzierbar, eine taugliche Epidemie- resp. Pandemieversicherung für Veranstaltungen abzuschliessen.
- Der Normalbetrieb wird frühestens einige Monate nach Ende der Corona-Massnahmen erreicht sein.

2. Grundidee

- Aufbau einer «Epidemie-/Pandemie-Versicherung» für die Schweizer Veranstaltungsbranche zur Gewährleistung der Planungs- und Finanzierungssicherheit für Veranstaltungen (Hilfe zur Selbsthilfe bzw. Rückendeckung, um den Restart zu ermöglichen).
- Analog der Lösung bei Covid-Krediten, füllt der Bund die Lücke der fehlenden Versicherung und versichert Veranstaltungen bis mindestens sechs Monate über das Ende der Massnahmen hinaus.
- Diese Versicherung soll solidarisch sein. Nicht nur der Bund, auch die Veranstalter beteiligen sich an den anfallenden Kosten. Als Grundlage öffnet der Bund den Versicherungstopf in genügendem Masse. Die Versicherungsnehmer entrichten eine auf der Versicherungssumme basierende Prämie pro Veranstaltung.

3. Art und Abwicklung der Versicherung

- Die an Veranstaltungen beteiligten Parteien (Veranstalter, Spielstätten, Dienstleister, Ticketingfirmen, ev. Künstler usw.) versichern ihren jeweiligen Anteil der Veranstaltung direkt beim Bund. Damit fällt nicht die ganze Prämie beim Veranstalter an, sondern die wichtigsten Stakeholder einer Veranstaltung versichern jeweils ihren Anteil separat, tragen solidarisch die Prämien für ihren Teil der Kosten und beteiligen sich am Restart.

- Die Höhe der Prämie soll ein zu definierender Prozentsatz der Versicherungssumme sein. Die versicherte Schadenssumme wird jeweils im Voraus von den Versicherungsnehmern definiert, damit es beim Eintreffen eines versicherten Ereignisses keine aufwändigen Abrechnungen braucht. Versichert sollen die (geschätzten) Kosten sein, die ein Ausfall oder eine Verschiebung oder zum Beispiel eine Veranstaltung ohne Publikum (Sportbereich) verursachen würde. Die Prämie berechnet sich auf der definierten Schadenssumme; ausbezahlt würde die versicherte Schadenssumme.
- Jede Leistung kann pro Veranstaltung nur durch einen Versicherungsnehmer versichert werden. Also zum Beispiel der Ausfall der Hallenmiete wird von der Spielstätte versichert und nicht auch noch durch den Veranstalter. Oder die Kinobetreiber versichern ihren Teil der Ticketeinnahmen, die Verleiher ihren Anteil an den selbigen.
- Die Showkosten steigen dadurch zwar um die Versicherungsprämien an, andererseits übernimmt der Bund das Risiko, falls die Prämieeinnahmen (vor allem zu Beginn) nicht ausreichen, damit die versicherten Leistungen im Schadenfall ausbezahlt werden können.
- Die Versicherung soll für alle Arten von Veranstaltungen abgeschlossen werden können: Konzerte, Sportanlässe, Kinos und Open-Air-Kinos, Firmenanlässe, Messen, Kongresse, Volksfeste usw.
- Die Versicherung soll für alle Veranstaltungsgrößen möglich sein.

Kontakt:

Christoph Bill, Präsident, christoph.bill@smpa.ch, Tel. 062 745 90 60

Stefan Breitenmoser, Geschäftsführer, stefan.breitenmoser@smpa.ch, Tel. 079 355 05 79

Über die SMPA:

In der Swiss Music Promoters Association (SMPA) sind die wichtigsten Schweizer Konzert-, Show- und Festivalveranstalter vereint. 2019 organisierten unsere 44 Mitglieder in allen Landesteilen 1'900 Veranstaltungen (vorwiegend Grossveranstaltungen >1'000) für 5.5 Mio. Besucherinnen und Besucher. Das wirtschaftliche Risiko dieser Anlässe tragen unsere Mitglieder selbst; die Unterstützung der öffentlichen Hand bei Popkultur ist marginal.

Die Unterhaltungsbranche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Schweiz und sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze. Unsere Mitglieder bieten an ihren Veranstaltungen jährlich rund 23'000 freiwillig Helfenden eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Dazu kommt das starke Kulturengagement: Der Anteil der Schweizer Künstlerinnen und Künstler, die für Veranstaltungen gebucht werden, nimmt stetig zu.